

Das Naturerlebnis steht deutlich im Vordergrund

300 Teilnehmer paddeln bei der 25. Weser-Tidenrallye von Brake bis zum Tura-Gelände an der Lesum

VON SABINE LANGE

Bremen-Nord. Sonnenschein und Wind von achtern – das waren ideale Voraussetzungen für die Paddler bei der 25. Weser-Tidenrallye. Knapp 300 Aktive starteten mit auflaufendem Wasser von Nordenham nach Lesum und waren mit Anschub von hinten fixer als sonst üblich auf dem Wasser unterwegs. Bereits nach 2:59 Stunden legte der Schnellste, Simon Augustin, am Steg der TURA-Kanusportabteilung an.

Für den Sportler des Vereins Störtebeker Bremer Paddelsport kam es wie für die meisten Kanuten auf 44 Flusskilometern nur sekundär auf die Geschwindigkeit an. Beim Sport der Natur verbunden zu sein, mache den Reiz dieser Sportart aus. „Ich habe beim Paddeln keinen Tunnelblick. Zwischen Brake und Farge finde ich es landschaftlich am schönsten“, sagte er. Genau so sahen es viele der Teilnehmer – auch Antje und Udo Rehefeld. Die Senioren gehörten zu einer achtköpfigen Reisegruppe der Kanugesellschaft Celle und nahmen zum wiederholten Male an der Tidenrallye teil. „Das war diesmal ja geschenkt. So früh waren wir noch nie hier“, verriet Antje Rehefeld nach dem Eintreffen in Lesum. „Mit dem Wind im Rücken haben wir viereinhalb Stunden benötigt. Wir sind ohne Pause gepaddelt und haben wir uns zwischendurch mal treiben lassen“, berichtete sie. Für ihren Ehemann, der mit seinen 70 Jahren bereits 40 000 Paddelkilometer in den Armen hat, war es erneut ein besonderes Vergnügen, an einer Tour auf einem Tidengewässer teilzunehmen. Aber auch das Beiprogramm kam bei den Celtern gut an.

Vom Startpunkt der Tidenrallye in Nordenham, wo beim dortigen Wassersportverein Gelegenheit zum Campen bestand, gehörte neben einer Bootstour zum Fischesen nach Brake eine Führung durch das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung zu den Höhepunkten. Als



Geschafft! Nach 44 Flusskilometern haben Heidrun Hoffmann-Zöbelein, Thomas Kirchhof und Jack-Russle-Hündin Ronja wieder festen Boden unter den Füßen.

LAN

Kurzurlaub mit Übernachtungen im Zelt nutzten auch Heidrun Hoffmann-Zöbelein vom KVV Bremerhaven und ihr Partner Thomas Kirchhof von KC Rönnebeck, wo das Silberziel nach 34 gepaddelten Weserkilometern war, die Jubiläumsveranstaltung. Sie waren im Zweier zu Dritt unterwegs. Dabei war Jack-Russle-Hündin Ronja sicherlich die glücklichste aller Teilnehmerinnen, als sie nach Ankunft auf dem TURA-Gelände wieder festen Boden unter den vier Pfoten hatte. „Wir haben zwar vorher schon mit Ronja geübt, aber das war ihre erste große Paddeltour. Zwischendurch haben wir für sie eine PINKELPAUSE hinter Brake eingelegt“, erzählte Heidrun Hoffmann-Zöbelein.

Gold gab es erst an der Lesum

Die Dreier-Crew traf wie Birthe Strahlmann vom WSV Nordenham mit dem Hauptfeld am Goldziel an. Dort übten sich die Paddler in Geduld, um nacheinander anzulanden und die Boote aus dem Wasser zu ziehen. „Ich habe zum Schluss noch mal richtig Gas gegeben. Ich wollte nicht zu den Letzten gehören“, sagte die Nordenhamerin nach dem Anlegen lachend. „Für



Andrang beim Anlanden: Birthe Strahlmann aus Nordenham kam mit dem Hauptfeld ins Ziel.

LAN-FOTOS: SABINE LANGE

mich ist die Lesum das schönste Stück der Strecke. Nur zieht sie sich nach der langen Tour noch tüchtig“, fand sie. Die 24-Jährige, die schon seit ihrer frühesten Jugend zu den Stammgästen der Weser-Tidenrallye gehört, stürzte sich danach zum Klönen mit den anderen Teilnehmern ins Gemenge.

Zwischen den vielen bunten Boote und Ständen auf dem TURA-Gelände herrschte ausgelassene Stimmung. Alte Bekannte zu

treffen, über Neuheiten auf dem Bootsmarkt zu fachsimpeln oder bei Bier, Bratwurst, Kaffee und Kuchen einfach nett zu plaudern, tat nach der körperlichen Betätigung gut. Mittendrin fühlte sich auch der Vorsitzende der TURA-Kanusportsparte, Lutz Steenken, sichtlich wohl. „Wir hatten eigentlich mit mehr Teilnehmern gerechnet. Aber das Wetter und die Stimmung hier sind toll“, war er mit dem Verlauf der Traditionsveranstaltung zufrieden. Dazu

konnte der Klub nicht nur Gäste aus der Umgebung, sondern auch weit Gereiste aus Hamburg, Berlin, Dortmund oder sogar Stuttgart begrüßen. Eine Kenterung im Kehrwasser einer Tonne habe es gegeben und eine Ehrung. In Nordenham wurden der ehemalige Präsident des Landes-Kanuverbandes, Werner Born, und dessen Frau Brigitte ausgezeichnet. „Das sind die einzigen, die alle 25 Weser-Tidenrallyes mitgemacht haben“, erzählte der Turaner.